

Der Heimatverein Immekeppel informiert



Pressemitteilung

Heimatverein Immekeppel erinnert an Wilhelm Heidkamp

Wer war Wilhelm Heidkamp? Nach ihm ist in Immekeppel die Strasse zum Sportplatz benannt, aber vielen Einwohnern – vor allem den jungen – sagt der Name nichts. Das Wissen über die örtlichen Gegebenheiten wachzuhalten, zu pflegen und zu tradieren, ist eine der Aufgaben des Heimatvereins. Deshalb erinnerte vor der gut besuchten Mitgliederversammlung am 8. Mai in Haus Thal der Heimatforscher und Buchautor Willi Fritzen aus Untereschbach mit einem reich bebilderten Vortrag an den Obermaschinenmaat der kaiserlichen Marine, der 1915 bei dem Seegefecht an der Doggerbank den Schlachtkreuzer SMS Seydlitz vor dem Untergang bewahrte und so über 1000 Kameraden das Leben rettete.

Heidkamp hatte mit bloßen Händen auf brennendem Schiff rotglühende Flutventile geöffnet und die Explosion der Seydlitz in letzter Sekunde verhindert. Mit einer Rauchvergiftung und verbrannten Händen lag er lange im Lazarett und schwebte in Lebensgefahr. Kaum genesen, ging er wieder zur Flotte, nahm 1916 an der Skagerrakschlacht teil und gehörte auch zur Restbesatzung der Seydlitz bei der Internierung und der spektakulären Selbstversenkung der kaiserlichen Kriegsflotte in englischen Kriegshafen Scapa Flow. 1920 kam er aus englischer Kriegsgefangenschaft zurück, heiratete und führte, da er seiner Verletzungen wegen den erlernten Schlosserberuf nicht mehr ausüben konnte, fortan den Gemischtwarenladen seines Vaters in der Untereschbacher Bahnhofstrasse. Er starb am 5. Oktober 1931 an den Folgen seiner Kriegsverletzungen und wurde auf dem Friedhof in Immekeppel bestattet.

„Wilhelm Heidkamp ist für seine mutige Tat hoch dekoriert und zum Deckoffizier befördert worden, hat aber in der Heimat niemandem, nicht einmal der ei-

Der Heimatverein Immekeppel informiert



genen Familie, von dem Ereignis erzählt. Ein Kriegsheld wollte er nicht sein“, schlussfolgerte Willi Fritzen.

Erst als die Marinekameradschaft der Seydlitz ihn 1937 durch den Rundfunk in der Sendung „Wo bist Du, Kamerad?“ suchte, wurde seine Rettungstat in der Heimat bekannt. Sofort vereinnahmten ihn die Nazis aus propagandistischen Zwecken und veranstalteten am Kriegerehrenmal in Untereschbach eine pompöse Heldengedenkfeier, die in der regionalen Presse groß aufgemacht wurde. Hitlers Kriegsmarine ehrte Heidkamp, indem sie einen neuen Zerstörer auf seinen Namen taufte, die Zivilgemeinde Bensberg, zu der Untereschbach und Immekeppel damals gehörten, indem sie vor dem Zweiten Weltkrieg eine Strasse in Immekeppel nach ihm benannte.

Wilhelm Heidkamp, ein einfacher, mutiger und bescheidener Mann, der kein Held sein wollte, aber für seine Kameraden sein Leben aufs Spiel setzte und zum Retter wurde. Es lohnt sich, an ihn zu erinnern.

Der Vortrag von Willi Fritzen über Wilhelm Heidkamp (samt der reichhaltigen Bebilderung) ist nachzulesen auf der Webseite des Autors (www.willi-fritzen-overath.de).

Andreas Heider
Vorsitzender